

Postulat SP-Fraktion betreffend UNICEF-Initiative „Kinderfreundliche Gemeinde“

Bericht und Antrag des Stadtrats vom 26. August 2014

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 19. November 2013 hat die SP-Fraktion das Postulat betreffend Standortbestimmung der UNICEF-Initiative „Kinderfreundliche Gemeinde“ eingereicht. Sie verlangen eine Standortbestimmung durch UNICEF Schweiz und bitten den Stadtrat zu prüfen, ob sich die Stadt Zug um das Label „Kinderfreundliche Gemeinde“ bewerben soll.

Die Begründung des Vorstosses ist aus dem vollständigen Postulatstext im Anhang ersichtlich.

An seiner Sitzung vom 10. Dezember 2013 hat der Grosse Gemeinderat das Postulat dem Stadtrat zum schriftlichen Bericht und Antrag überwiesen.

Wir erstatten Ihnen hierzu den folgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Die UNICEF Initiative „Kinderfreundliche Gemeinde“ unterstützt die Umsetzung der Kinderrechtskonvention auf kommunaler Ebene. Sie bietet Gemeinden ein Instrument, ihre Programme und Projekte auf die Auswirkungen auf Kinder zu überprüfen und die Kinderfreundlichkeit zu verbessern. Dieser Prozess stärkt die Teilnahme und Teilhabe von Kindern im unmittelbaren Lebensumfeld (Broschüre Kinderfreundliche Gemeinde, UNICEF Schweiz). Die Stadt Zug hat diesen Weg mit der 2010 begonnenen Umsetzung des Kinder- und Jugendkonzepts bereits eingeschlagen.

Die Prozesse, die eine Gemeinde für die Auszeichnung „Kinderfreundliche Gemeinde“ vollzieht, erbringen einen Gewinn nach „ausen“ und „innen“. Nach aussen wird sichtbar, dass Kinder und Jugendliche von einer hohen Lebensqualität profitieren und die Gemeinde für Familien an Attraktivität gewinnt. Nach innen ermöglicht die departmentsübergreifende Zusammenarbeit zum Querschnittsthema „Kinder und Jugend“ die Nutzung wertvoller Synergien. Und nicht zuletzt ist die Analyse der Ist-Situation eine wichtige Grundlage um wirkungsvolle Ziele und Massnahmen zu allen Politikbereichen zu definieren, die Kinder und Jugendliche betreffen.

Der Stadtrat hat am 17. Juni 2014 ein Aussprachpapier der Abteilung Kind Jugend Familie zur Kenntnis genommen und begrüsst die Bewerbung um das Label „Kinderfreundliche Gemeinde“.

2. Ergebnisse Standortbestimmung zur Kinderfreundlichkeit der Stadt Zug durch UNICEF

Einen Teil der Forderungen aus dem Postulat hat die Stadt Zug bereits erfüllt. Die Standortbestimmung – der erste Schritt bezüglich Eignung einer Gemeinde als Bewerberin zur „Kinderfreundlichen Gemeinde“ – ist bereits erfolgt (die Abteilung Kind Jugend Familie hat in Eigeninitiative dieses Projekt in Angriff genommen). In der Zeit von September bis Oktober 2013 hat UNICEF Schweiz aufgrund einer Selbsteinschätzung der Stadt Zug eine Standortbestimmung zu folgenden Themen durchgeführt:

1. Leitbild und Verwaltung
2. Familien- und schulergänzende Betreuung
3. Kinder- und Jugendschutz
4. Bildung und Brückenangebote
5. Gesundheit und Freizeit
6. Wohnen, Wohnumfeld und Verkehr

Insgesamt erreicht die Stadt Zug 66.5 Prozent der maximalen Punktzahl von 100. Besonders positiv hervorgehoben wurde das seit 2010 bestehende Kinder- und Jugendkonzept. Gute Noten bekam die Stadt Zug auch für die Beteiligungsmöglichkeiten an der Primarschule und der Oberstufe (z. B. Klassen- und Schülerrat, Projekte aufgrund Initiative der Schülerinnen und Schüler), sowie für die weit entwickelte familien- und schulergänzende Betreuung. Im Bereich Freizeit wird der Stadt Zug attestiert, dass sie über eine gut ausgebaute Infrastruktur und vielseitige Angebote für Kinder und Jugendliche verfügt. Eine Ausnahme sind hier die teilweise fehlenden Treffangebote für Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren.

Entwicklungsbedarf sieht UNICEF unter anderem bei der Systematisierung von Beteiligungsprozessen von Kindern und Jugendlichen. Heute wird hauptsächlich die Zielgruppe „Kinder“ bei der Gestaltung ihres Lebensraums über Projektarbeit miteinbezogen (zu erwähnen sind hier beispielsweise die Spielplatzprojekte in Oberwil, beim Schulhaus Riedmatt und an der Tagesschule). Die Altersgruppe „Jugendliche“ ist hier noch nicht vertreten. Im Bereich Wohnen, Wohnumfeld und Verkehr wird von UNICEF eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Verwaltungsabteilungen vorgeschlagen.

Die UNICEF empfiehlt eine regelmässige Bedürfnisabklärung unter Kindern und Jugendlichen. Entwicklungspotenzial besteht auch bei den Themen kinderfreundliche Verwaltung, der Zuständigkeit innerhalb der Stadtverwaltung für das Thema „Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Familien“ sowie ein verbesserter Austausch und eine engere Zusammenarbeit mit kantonalen Stellen. Insbesondere werden hier die Brückenangebote im Bildungsbereich genannt.

3. Bewerbung um die Auszeichnung „Kinderfreundliche Gemeinde“

Zum Bewerbungsprozedere gehören weitere Projektschritte. Bei einer positiven Endbeurteilung durch UNICEF Schweiz führen diese Schritte zur Zertifizierung als „Kinderfreundliche Gemeinde“.

| Phase | Beschreibung | Zeitplan |
|---|--|---|
| Phase 1 <i>Standort-bestimmung</i> | Die Stadt Zug hat den umfassenden Fragenkatalog der UNICEF beantwortet und eingereicht. Die Beurteilung der Kinderfreundlichkeit der Stadt Zug durch UNICEF beruht auf dieser Selbsteinschätzung. | Oktober 2013 |
| Phase 2 <i>Präsentation</i> | UNICEF präsentiert die Beurteilung über ein ausreichendes Grundangebot für Kinder und Jugendliche der Stadtverwaltung und dem Stadtrat. | Mai/Juni 2014 |
| Phase 3 <i>Beschluss Gemeinde</i> | Entscheid des Stadtrats sich um das Label „Kinderfreundliche Gemeinde“ zu bewerben. | Stadtrat: 17.06.2014 |
| Phase 4 <i>Workshop Kinder & Jugendliche</i> | Einschätzung von Kindern und Jugendlichen zu ihren Bedürfnissen und Sichtweisen anhand einer Zukunftswerkstatt: Vorschul-, Primar- und Oberstufe je ein halbtägiger Workshop, Befragung an den Schulen über Schülerparlamente. Es folgt eine anschliessende Berichterstattung an UNICEF. | Oktober - Dezember 2014 |
| Phase 5 <i>Massnahmenplan</i> | Formulierung eines Massnahmenplans für die nächsten vier Jahre, Verabschiedung durch den Stadtrat. | Dezember 2014 – März 2015 |
| Phase 6 <i>Evaluation</i> | Evaluation der Gemeinde vor Ort durch UNICEF: Befragung von Kindern und Jugendlichen, Schlüsselpersonen in Politik, Verwaltung und Organisationen (1 Tag, rund 20 Personen). Der Evaluationsbericht wird der externen Expertengruppe „Kinderfreundliche Gemeinde“ vorgelegt. Diese entscheidet über die Label-Vergabe. | Juni 2015* |
| Phase 7 <i>Zertifizierung</i> | Auszeichnung als Kinderfreundliche Gemeinde. Nach zwei Jahren erstellt die Gemeinde einen Zwischenbericht zur Umsetzung des Massnahmenplans. Nach zwei weiteren Jahren muss sich die Gemeinde um eine Re-Zertifizierung bewerben. Das Label ist somit vier Jahre gültig. | Juni 2015* *Terminvorgabe durch UNICEF Schweiz |

4. Vorgehen zum Erlangen des Labels

Zurzeit befindet sich die Stadt Zug im Bewerbungsprozess in der Phase 4: Workshop Kinder und Jugendliche. Die Projektleitung liegt im Bildungsdepartement bei der Abteilung Kind Jugend Familie, Fachstelle Soziokultur. Weitere Departemente und Abteilungen sind je nach Prozess oder Projektgestaltung an der Entwicklung und Umsetzung verschiedener Massnahmen beteiligt.

| Departement | Abteilungen |
|---------------------|--|
| Baudepartement | Stadtplanung, Städtebau, Öffentliche Anlagen |
| SUS | Schulsozialarbeit, Alter & Gesundheit, Verkehr |
| Bildungsdepartement | Stadtschulen, Sport |

Übersicht finanzielle und personelle Ressourcen für das Label „Kinderfreundliche Gemeinde“

| Kosten Label „Kinderfreundliche Gemeinde“ | Betrag |
|--|----------------------|
| Standortbestimmung | CHF 2'000.00 |
| Zertifizierung „Kinderfreundliche Gemeinde“ für vier Jahre | CHF 15'000.00 |
| Re-Zertifizierung nach vier Jahren | CHF 5'500.00 |
| Total an UNICEF Schweiz | CHF 22'500.00 |

Die Kosten für die Standortbestimmung sind im Budget 2014 berücksichtigt. Die Folgekosten betragen im Jahr 2015 rund CHF 15'000.00 für die Zertifizierung und im Jahr 2019 rund CHF 5'500.00 für die Re-Zertifizierung.

Kosten Zukunftswerkstatt (2014) und Evaluationstag (2015)

| Position | Phase | Betrag |
|--|---------|---------------------|
| Zukunftswerkstatt und Befragung Kinder & Jugendliche | Phase 4 | CHF 3'000.00 |
| Evaluationstag Organisation und Umsetzung | Phase 6 | CHF 500.00 |
| Total | | CHF 3'500.00 |

Die Kosten für die Zukunftswerkstatt und Befragung von Kindern und Jugendlichen sind im Budget 2014 berücksichtigt. Für die Umsetzung der Zukunftswerkstatt und den Evaluationstag werden hauptsächlich interne Personalressourcen eingesetzt. Bereits bestehende Gefässe (Umfrage der Schülerinnen und Schüler durch die Schülerparlamente, Umfrage Kinder- und Jugendkonzept) werden dafür genutzt.

Erarbeitung Massnahmenplan

In Phase 5 wird basierend auf den Resultaten der Standortbestimmung und der Zukunftswerkstatt ein 2-jähriger Massnahmenplan zuhanden des Stadtrates erarbeitet. Die Kosten für zukünftige Massnahmen werden darin konkretisiert und zugewiesen. Die UNICEF sowie auch die Abteilungen der Stadtverwaltung empfehlen, dass bestehende Instrumente und Zusammenarbeits-Gefässe genutzt werden.

Personeller Aufwand

Die personellen Ressourcen entstehen hauptsächlich im Bildungsdepartement, Abteilung Kind Jugend Familie, Fachstelle Soziokultur. Für die Projektkoordination entsteht folgender Aufwand:

Personeller Aufwand Projektkoordination Fachstelle Soziokultur

| | | | |
|--|---------|--|-----------------------|
| 2014 | Phase 4 | Zukunftswerkstatt und Befragungen | 20 Arbeitstage |
| 2015 | Phase 5 | Massnahmenplan zuhanden Stadtrat | 20 Arbeitstage |
| 2015 | Phase 6 | Organisation Evaluationstag | 5 Arbeitstage |
| 2017 | Phase 7 | Zwischenbericht zuhanden Stadtrat und UNICEF | 10 Arbeitstage |
| Total Aufwand Projektkoordination | | | 55 Arbeitstage |

5. Fazit

Die Stadt Zug hat die Standortbestimmung durch UNICEF vorgenommen. Besonders gute Noten erhält die Stadt Zug für das Leitbild (Kinder- und Jugendkonzept), die Beteiligungsmöglichkeiten in der Primar- und Oberstufe, die Familien- und schulergänzende Betreuung sowie die Freizeitinfrastruktur und -angebote.

Entwicklungspotenzial liegt bei der Errichtung von dauerhaften Mitwirkungsmöglichkeiten und Bedürfnisabklärungen (z. B. in der Gestaltung des Wohnumfeldes), dem Austausch und der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Kanton, der Klärung der Zuständigkeit innerhalb der Stadtverwaltung bezüglich Gesundheit für Kinder und Familien, bei der Integration und der regelmässigen Überprüfung der Angebote und Leistungen in den Bereichen kinderfreundliche Verwaltung, Politik und Gesundheit.

Der Stadtrat möchte dieses Potenzial nutzen und eine Optimierung der Kinderfreundlichkeit der Stadt Zug anstreben. Das Label „Kinderfreundliche Gemeinde“ zeigt, dass sich die Stadt Zug nachhaltig und umfassend für die Rechte und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen einsetzt. Die Verwaltung profitiert ihrerseits von einer Systematisierung der Rahmenbedingung für eine kinderfreundliche Stadt.

6. Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten,
- den Bericht des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen, und
- das Postulat SP-Fraktion vom 19. November 2013 betreffend UNICEF-Initiative „Kinderfreundliche Gemeinde“, als erledigt von der Geschäftskontrolle abzuschreiben.

Zug, 26. August 2014

Dolfi Müller
Stadtpräsident

Martin Würmli
Stadtschreiber

Beilage:

1. Postulat der SP-Fraktion vom 19. November 2013 betreffend UNICEF-Initiative „Kinderfreundliche Gemeinde“
2. IM INTERNET ABGELEGT: Auswertung der Standortbestimmung zur Kinderfreundlichkeit der Stadt Zug von 15. Mai 2014, UNICEF Schweiz

Die Vorlage wurde vom Bildungsdepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Vroni Straub-Müller, Tel. 041 728 21 41.